

LET IT GROW - Part I „the beginning“ - Gras-Bonsai / Kusamono

Text und Fotos: Carlos Hebeisen-Takahama

So lautete das Motto unserer Ausstellung in Killwangen vom 3. und 4. Juli 2004.

Meine Leidenschaft für die Welt der Gräser hat sich langsam entwickelt und ist immer stärker geworden. Den letzten 'Kick' hat mir ein japanisches Buch gegeben, das Gräser und blühende Pflanzen in ungewöhnlichen Keramikschalen zeigte.



Ursprünglich aus China kommend, in Japan perfektioniert, steht Kusamono für Gräser und Wildpflanzen, die früher in der Natur gesammelt wurden. Aus dem Japanischen uebersetzt bedeutet kusa Gras, und mono bedeutet Ding oder Objekt.

Wenn Kusamono zusammen mit traditioneller Kunst wie Kalligraphie, Rollbild, Bonsai, Suiseki oder kleinen Skulpturen in einer Tokonoma aufgestellt wird, spricht man nicht von Kusamono, sondern eher von Shitakusa.

Die Kombination von Gräsern mit blühenden Pflanzen stellen einen Mikrokosmos dar. Es sind alles Pflanzen für den Aussenberich, die aber auf dem Höhepunkt auch für zwei bis drei Tage Ihre

Wohnung verzaubern können - sei es auf einem Sideboard, in Ihrem Wohnzimmer, in Ihrem Bad oder in Ihrem Schlafzimmer.

Auch bei Kusamono gibt es mehr als nur einen Weg: einerseits kann man mit verschiedenen Pflanzen eine Komposition machen, andererseits kann man sich auf eine Pflanze pro Gefäss beschränken und es der Natur überlassen, welche Samen zufälligerweise in das eine oder andere Gefäss fallen. Natürlich kann man der Natur auch etwas nachhelfen, indem man Samen sammelt und gezielt ausstreut.

Wir haben uns im Moment für den zweiten Weg entschieden - er erscheint uns als der natürlichere Weg. Kompositionen mit mehreren Pflanzen geraten oft nach einiger Zeit aus dem Gleichgewicht, da die verwendeten Pflanzen oft ganz unterschiedliches Wachstumsverhalten zeigen, z.B. kann eine dominante Pflanze alle ändern in kurzer Zeit verdrängen.



Für Kompositionen mit mehreren Pflanzen werden maximal 5 Pflanzen verwendet, ideal sind drei. In einem solchen



Arrangement sollten die Pflanzen in drei Gruppen nach Grösse, Charakter unterteilt werden, um die Beziehung zwischen Himmel, Mensch und Erde zu symbolisieren.

Gräser eignen sich gut, um die jahreszeitlichen Veränderungen hautnah zu verfolgen. Nehmen wir den Farn als Beispiel. Er stösst seinen lockigen Kopf im Frühjahr durch die Erde, öffnet die Blätter im Sommer, wird braun im Herbst und stirbt im Winter ab, um im nächsten Frühjahr erneut zu erwachen. Was ist dramatischer als Tod und Wiedergeburt?



Die wörtliche Übersetzung von Bonsai lautet "gepflanzt in eine Schale" - was sollte uns also daran hindern, die Prinzipien von Bonsai-Bäumen auf alle Arten von Pflanzen und Blumen zu übertragen?

Nur wenn man mit allem experimentiert, was man findet - sei es eine Wildpflanze, sei es ein Unkraut aus dem eigenen Garten - kriert man einen ganz persönlichen Garten.

Murata hat in seinem Buch "Four Seasons of Bonsai" nicht nur Bonsais, sondern auch Gräser

und blühende Pflanzen vorgestellt. Er war seiner Zeit weit voraus und sprengte mit seiner Auffassung den eher engen Rahmen von Bonsai.

Unsere erste Ausstellung sollte Anregungen geben, sich ebenfalls mit dem Thema Gras-Bonsai auseinanderzusetzen. Wir können Sie auf dem Kusamono-Weg unterstützen - wir bieten Workshop zu diesem Thema an - wir haben interessantes Pflanzenmaterial und keramische Gefäße. Literatur zum Thema Kusamono gibt es zur Zeit leider nur in japanischer Sprache.



Gepflanzt werden kann Kusamono in Keramikschalen oder auf Keramikplatten, in der Vertiefung eines Steines, aber auch Bambus oder Treibholz kann als Pflanzgefäß dienen.



Die verwendeten Pflanzen können variieren: Ursprünglich wurden in Japan alpine Gräser verwendet; heute jedoch können alle kleinwüchsigen Pflanzen verwendet werden: seien es Gräser, Farne, blühende Pflanzen

und verschiedene Arten von Moos.

Wie bei Bonsai gibt es auch bei Kusamono keine Instant-Kreationen; es braucht auch hier Zeit und Geduld. Die Schönheit und Natürlichkeit wird sich erst nach Jahren einstellen.



Soll Kusamono ausgestellt werden, ist darauf zu achten, dass die Erde entweder mit Moos oder mit Sand bedeckt wird. Bei Gräsern wird jeder bräunliche Halm bzw. sorgfältig entfernt. Selbstverständlich gehört auch das Reinigen und Polieren der Schale mit zur Vorbereitung. Kusamono ist wie so viele andere Bereiche japanischer Kunst und Ästhetik vordergründig einfach. Aber darunter gibt es eine verborgene Komplexität und Feinheiten, die das Studieren und Üben zum Spass machen.

Ein bekannter japanischer Blu-

men-Meister sagte folgendes: „We should abandon passing dreams, and instead stick to the beauty of modest things.“
- die Schönheit liegt in den einfachen Dingen!



Literaturhinweis:
Murata: Four Seasons of Bonsai
Fumiko Kato: Bonsai Gardening

